

Der Berufswahlpass (BWP)

Ein Lern- und Arbeitsmaterial zur Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler an Oberschulen und Förderschulen in Sachsen in Einfacher Sprache mit Online-Materialpool für differenzierte Materialien

Handreichung für Pädagoginnen und Pädagogen





Herausgeber:

LSJ Sachsen e.V.

Servicestelle BWP

Hoyerswerdaer Str. 22

01099 Dresden

Autoren:

A. Finke, R. Danz, I. Benndorf, , E. Scholz

© LSJ Sachsen 2016, 3. überarbeitete Auflage

Inhalt

1.	Aufbau und Inhalte	4
2.	Sinn und Nutzen des BWP	5
3.	Grundsätzliche Arbeitsweise	6
4.	Regiestelle Schule	7
5.	Aufbewahrung des BWP und Elternmitwirkung	8
6.	Einführung des BWP	9
7.	Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern.....	10
8.	Bewerbungen und BWP	11
9.	Neuerungen im BWP-Update 2016	12
10.	Bestellung und Service	13

1. Aufbau und Inhalte

Der BWP ist DIN-A4-Ringordner, ein Schülerarbeitsmaterial für mehrere Schuljahre. Alle wichtigen Themen im Berufsorientierungsprozess sind in Form von Arbeits- und Infoblättern enthalten. Alle Inhalte des BWP sind an Lehrplanthemen ausgerichtet.

Den BWP gibt es in einer Variante für Ober- und Förderschulen und einer Variante für Gymnasien sowie mit einem Ergänzungspaket für das BVJ.

Inhaltsübersicht:

 <p>1 Angebote zur Berufsorientierung</p>	<p>dient der Übersicht über die berufsorientierenden Aktivitäten und Angebote der Schule und ihrer Partner. Hier gehören hinein:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die konkreten Aktivitäten der Schule in den Schuljahren ▪ Angebote und Adressen von außerschulischen Akteuren in der Berufsorientierung (wie Praktikumsbetriebe, Beratungsstellen, Freizeiteinrichtungen) ▪ Termine regionaler Angebote zur BO (z. B. Messen, Tage der offenen Tür)
 <p>2 Mein Weg zur Berufswahl</p>	<p>strukturiert den mehrjährigen Prozess vom Nachdenken über Stärken und Interessen bis hin zur Berufswahlentscheidung. Hier sind enthalten und gehören hinein:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsblätter zum persönlichen Steckbrief und zum Bestimmen von Stärken und Interessen ▪ Selbst- und Fremdeinschätzungen ▪ Arbeitsblätter zur Beschreibung von Berufsbildern ▪ Unterlagen zur Planung von Praktika und Bewerbungen ▪ Hinweise rund um das Thema Bewerbung
 <p>3 Nachweise und Zertifikate Dokumentation</p>	<p>dient der Sammlung aller für spätere Bewerbungen relevanten Dokumente. Hier werden Anregungen für die Zertifizierung und Dokumentation gegeben und sind Kopiervorlagen für Bescheinigungen und Zertifikate enthalten.</p>
 <p>4 Lebenspraktische Informationen</p>	<p>dient der Zusammenstellung von Materialien aus dem Unterricht und aus Projekten zur Vorbereitung einer selbstständigen Lebensführung. Hier gehören hinein:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hinweise zum Umgang mit persönlichen Unterlagen ▪ Infos zum Thema Versicherung, Wohnen, Finanzen ▪ Adressen von Ämtern, Beratungsstellen u. Ä. ▪ Musterschreiben

2. Sinn und Nutzen des BWP

Eine zeitgemäße Berufsorientierung (BO) darf sich nicht auf den eigentlichen Wortsinn beschränken, sondern muss fit machen für das Leben nach der Schule. Oder anders formuliert: Das zentrale Anliegen einer zeitgemäßen BO ist die erfolgreiche Lebensbewältigung mit der Erwerbstätigkeit im Zentrum.

Eine zeitgemäße BO umfasst alle Beiträge einer Schule und ihrer Partner:

- zur individuellen Orientierung des Schülers
mit Inhalten wie Interessen und Stärken, Lebensentwürfe, Schlüsselkompetenzen
- zur Berufswahlorientierung
mit Inhalten wie Berufsbilder, Berufsbiografien, Bewerbung
- zum gesellschaftlichen Orientierungswissen
durch eine gesellschafts- und arbeitsweltbezogene Allgemeinbildung

Diese Vielfalt der Anforderungen und Themen macht BO zu einer pädagogischen Querschnittsaufgabe. Demnach kann sich BO nicht als Angelegenheit einiger weniger Lehrer in Maßnahmen wie dem Schülerbetriebspraktikum und dem Erstellen einer Bewerbungsmappe erschöpfen. Sie kann nur im Zusammenwirken von Fachunterricht, fächerbindenden Projekten und in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern realisiert werden. In dieser Weise wird BO an vielen Schulen auch umgesetzt. Ein Manko besteht jedoch darin, dass die einzelnen Beiträge zur BO in den verschiedenen Schuljahren nicht oder nur unzureichend aufeinander abgestimmt sind. So können die Ergebnisse für die Jugendlichen nicht im Sinne einer soliden Orientierungsgrundlage zusammen fließen.

Hier bringt der BWP Transparenz, Struktur und System in den BO-Prozess und verbessert so die Qualität und Nachhaltigkeit der Einzelbeiträge.

Der BWP ist:

- ein Lern- und Arbeitsmaterial für den Schüler, mit dessen Hilfe der BO-Prozess organisiert, reflektiert und dokumentiert werden kann.
- wesentlich mehr als ein Sammelordner für Unterlagen oder Zertifikate.
- ein Strukturgeber für alle für den BO-Prozess des Schülers relevanten Themen.

Die Arbeit mit dem BWP

- unterstützt den BO-Prozess des Schülers kontinuierlich ab Klasse 7.
- führt die Ergebnisse der verschiedenen Aktivitäten zur Berufsorientierung strukturiert zusammen.
- dokumentiert berufliche Vorstellungen, persönliche Stärken und Fähigkeiten und Praxiserfahrungen des Schülers.
- schafft ein zusammenfassendes, individuelles Ergebnis des mehrjährigen BO-Prozesses in der Hand des Schülers.

Erfolgt die Arbeit mit dem BWP durch die Schule und den Schüler kontinuierlich und umfassend, erhält und erarbeitet sich der Schüler eine solide Orientierungsgrundlage für den Übergang Schule-Beruf.

3. Grundsätzliche Arbeitsweise

Der BWP ist ein Portfolio. Ein Portfolio ist eine strukturierte Zusammenstellung von Unterlagen, um Lernprozesse zu dokumentieren. Dazu zählen Arbeitsblätter, Informationsblätter, Einschätzungen, Zertifikate, Teilnahmebescheinigungen und mehr. Anders als ein Lehrbuch oder Arbeitsheft ist ein Portfolio nicht starr, sondern eine gestaltbare Lose-Blatt-Sammlung. Gestalter sind alle am Prozess der Berufsorientierung Beteiligten: Pädagogen, Eltern, Praxispartner, Betreuer und nicht zuletzt der Jugendliche selbst.

Portfolioarbeit ist nicht der gewohnte Standard an Schule. Da sie sich nicht auf ein Unterrichtsfach oder ein Projekt beschränkt, ist eine gute Abstimmung zwischen den Beteiligten erforderlich. Diese müssen gemeinsam planen und zwischen ihren Angeboten und deren Ergebnissen Bezüge herstellen.

Der BWP ist ein Arbeitsmaterial für mehrere Schuljahre. Jeder Schüler erhält sein persönliches Exemplar. Die Nutzung des BWP erfolgt im Unterricht verschiedener Fächer, in Projekten, in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern sowie in Eigenverantwortung des Schülers. Alle mit dem und vom Schüler erarbeiteten Ergebnisse werden kontinuierlich im BWP gesichert. Das Potenzial des BWP kann nur im Zusammenwirken vieler erschlossen werden. Würde er darauf reduziert, ein Arbeitsmaterial für den WTH- oder Arbeitslehreunterricht zu sein, könnte keine umfassende Orientierungsgrundlage für den Übergang Schule-Beruf entstehen.

Die Einführung des BWP erfolgt in Klassenstufe 7. Hier gibt es zahlreiche Lernbereiche im Lehrplan (Lehrplanbezüge zur BO)*, die erste Schritte im Sinne eines systematischen BO-Prozesses beinhalten. Diese beziehen sich insbesondere auf die Auseinandersetzung mit Interessen, Stärken und Zukunftsvorstellungen. Die Arbeitsergebnisse werden kontinuierlich im BWP gesichert und bilden die Basis für diese Themen in den folgenden Schuljahren.

Die angebotenen Materialien im BWP stellen eine Grundstruktur dar, die mit schuleigenem Materialien ergänzt werden soll. Blätter mit Kopiersymbol sollten mehrfach und in verschiedenen Schuljahren zum Einsatz kommen. So kann der Schüler seine Entwicklung reflektieren, z. B. bezüglich seiner Stärken und Berufswünsche.

Die BWP-Inhalte sollten nicht ersatzlos entfernt werden, damit der „rote Faden“ durch den BO-Prozess für den Schüler nicht „reißt“. Aber es können Arbeitsblätter gegen themengleiches schuleigenes Material ausgetauscht werden, wenn dieses geeigneter erscheint. Der Schüler und seine Eltern können individuell wichtiges Material hinzufügen, z. B. von Messen oder aus dem Internet.

Download im Materialpool unter www.berufswahlpass-sachsen.de

4. Regiestelle Schule

Die Schule entscheidet, ob der BWP als Portfolio für die Berufsorientierung an der Schule eingeführt wird. Wichtig ist der Konsens im Kollegium, dass BO alle angeht. Jede Schule, die über ein schuleigenes BO-Konzept verfügt, macht darin deutlich, dass BO als pädagogische Querschnittsaufgabe gestaltet wird. Für die Koordinierung der Arbeit mit dem BWP ist die **Bildung einer Arbeitsgruppe** notwendig. Sie setzt sich im Idealfall aus jeweils einem verantwortlichen Lehrer pro Klassenstufe ab Klassenstufe 7 zusammen.

Dann werden der Einsatz im Unterricht verschiedener Fächer, in Projekten und in Zusammenarbeit mit externen Partnern geplant und **Arbeitspläne für die Klassenstufen** erstellt. Im Arbeitsplan wird das schuleigene Konzept für das Schuljahr und die Klassenstufen konkretisiert. Die Lehrplanbezüge zur BO bilden die Grundlage für die Arbeitspläne (Download im Materialpool unter www.berufswahlpass-sachsen.de, Suchwort: Lehrplanbezüge).

In den Arbeitsplänen für die Klassenstufen werden die für die BO relevanten Themen und Aktivitäten in einer Tabelle in eine Abfolge gebracht, die der zeitlichen Planung an der Schule entspricht. Weiterhin wird die Zuordnung der Einzelbeiträge zu den Teilen des BWP vorgenommen (Download kompletter Beispielarbeitspläne, die durch Löschen und Ergänzen an die Spezifik jeder Schule angepasst werden können im Materialpool unter www.berufswahlpass-sachsen.de, Suchwort: Arbeitspläne).

Einige Schulen haben die Arbeitspläne im Lehrerzimmer ausgehängt. So kann jeder verantwortliche Kollege die Erledigung seines Beitrages vermerken, und die Gesamtübersicht für alle Kollegen ist stets gegeben.

Empfehlenswert für Abstimmung und Transparenz ist es auch, einen **schuleigenen Musterpass** anzulegen. Das ist ein gesondert gekennzeichnete BWP, in welchem auf jedem Inhaltsblatt vermerkt ist, wann und in wessen Verantwortung es bearbeitet wird. Arbeitsblätter, die im Verlaufe der Schuljahre mehrfach benutzt werden sollen, werden entsprechend mehrfach kopiert eingefügt. Bewährte schuleigene Materialien und das Material außerschulischer Partner (z. B. Muster von Berufsbildbeschreibungen, Kompetenzanalysen, Unterlagen eines Bewerbungstrainings, Zertifikate) werden zusätzlich eingeordnet – stets mit einem Vermerk zu Klassenstufe, Verantwortlichkeit und Zeitraum.

Der schuleigene Musterpass ist der Konsens der Schule: Schüler, die unsere Schule verlassen, verfügen über einen BWP, der in dieser Weise bearbeitet ist und mindestens diese Unterlagen enthält. Im Lehrerzimmer für alle zugänglich kann darin jeder Kollege die Vorarbeiten und die darauffolgenden Angebote zu seinem Thema nachschauen. So werden auch Ergebnisse der Angebote von außerschulischen Partnern als Muster oder Beispiel sichtbar.

5. Aufbewahrung des BWP und Elternmitwirkung

Hier erhalten Sie Empfehlungen, die auf langjährigen Projekterfahrungen und aus Gesprächen mit Pädagogen zu Schulbesuchen und Fortbildungen basieren. Die Empfehlungen gehen von folgenden Prämissen aus:

- Der BWP ist Eigentum des Schülers. Er enthält vertrauliche Informationen.
- Der BWP muss in einem ordentlichen Zustand gehalten werden.
- Teile des BWP dienen Präsentationszwecken (z. B. in der Bewerbung).
- Der Schüler muss seinen BWP eigenverantwortlich nutzen können.
- Der BWP muss für die Nutzung in verschiedenen Fächern und Projekten verfügbar sein.
- Eltern sollten regelmäßig Einsicht nehmen können.

Der BWP ist ein Arbeitsmaterial für mehrere Schuljahre, ein Portfolio, dessen Handhabung angeleitet und geübt werden muss. Zudem muss der BWP für die Nutzung in verschiedenen Fächern und Projekten verfügbar sein. Das ist erfahrungsgemäß nur gewährleistet, wenn er in den ersten Schuljahren nach der Einführung in der Schule verwahrt wird. Zudem ist der BWP für den häufigen Transport zu sperrig. Mit Beginn der Bewerbungsphase ist es sinnvoll, den BWP in die vollständige Eigenverantwortung des Schülers zu übergeben.

Ermöglichen Sie den Schülern einen leichten Zugang, aber keinen ungehinderten Zugang zu den BWP. Hier empfehlen sich ein abschließbarer Schrank im Klassenzimmer oder Regale in einem Raum, für den mehrere Pädagogen die Schlüsselgewalt haben wie die Schulbibliothek, der Beratungsraum des Berufsberaters oder das Medienzimmer. Machen Sie in jeder Klasse Schüler verantwortlich, die die BWP in der Pause für das jeweilige Fach organisieren (z. B. in Einkaufsklappkisten).

Eltern sollten mehrmals in jedem Schuljahr Einsicht in den BWP ihres Kindes Einsicht nehmen können. Geben Sie den gesamten Ordner jedoch nur für konkrete Zeiten und Aufgaben mit nach Hause, z. B. in den Weihnachtsferien zur gemeinsamen Sichtung mit Eltern oder Großeltern. Ansonsten empfehlen sich Elternabende oder Elterngespräche, zu denen die BWP durchgeschaut werden können. Für mögliche Arbeitsaufgaben Arbeitsblätter des BWP und des Materialpools genutzt werden, zum Beispiel:

- Selbst und Fremdeinschätzung mit Auswertung
- Mein Berufswunsch-Check
- Übung Lebenslauf
- Übung Bewerbungsschreiben
- Ausbildungen, die mich interessieren (zum Beispiel als Arbeitsauftrag für Messen)

Überprüfen Sie den BWP gemeinsam mit den Schülern in regelmäßigen Abständen auf inhaltliche Vollständigkeit und ordentliche Führung. Geben Sie Aufträge, um evtl. Lücken zu schließen oder Inhalte ordentlich bearbeiten zu lassen. Hierfür bieten sich ungeplante Vertretungsstunden, Stunden vor den Ferien oder Klassenleiterstunden an.

6. Einführung des BWP

Für eine zielführende Arbeit mit dem BWP ist die Mitwirkung aller Beteiligten zu gewährleisten: Schüler, Eltern, Lehrer und außerschulischen Partner.

Die **gesamte Lehrerschaft** sollte unabhängig von den jeweiligen Unterrichtsfächern mit dem BWP vertraut gemacht werden, da BO als pädagogische Querschnittsaufgabe das Zusammenwirken des Kollegiums erfordert. Es bietet sich eine Dienstberatung an, ideal ist ein Pädagogischer Tag, um Anliegen und Aufbau des Instruments zu erläutern. Dafür steht eine Power-Point-Präsentation im Materialpool zur Verfügung (Download im Materialpool unter www.berufswahlpass-sachsen.de, Suchwort: Lehrerinformation). Sie kann schulspezifisch angepasst werden. Da sich die Zusammensetzung des Kollegiums über die Jahre ändert, sollte die Information zum BWP jährlich wiederholt werden. In diesem Zusammenhang empfiehlt sich auch die Auswertung der Arbeit mit dem BWP.

Den **Eltern** sollten die schulischen Aktivitäten zur BO im Zusammenhang mit dem BWP auf einem thematischen Elternabend vorgestellt und die Arbeitsweise mit dem BWP erläutert werden. Dafür steht eine Power-Point-Präsentation im Materialpool zur Verfügung (Download im Materialpool unter www.berufswahlpass-sachsen.de, Suchwort: Elternabend). Wenn die Einführung des BWP im ersten Schulhalbjahr der Klassenstufe 7 geplant ist, empfiehlt sich der Elternabend zum Ende der Klasse 6. Soll die Einführung in der zweiten Schuljahreshälfte stattfinden, sollte der Elternabend zu Beginn der Klasse 7 geplant werden.

Mit Hilfe des BWP können sich die Eltern umfassend über die Aktivitäten ihres Kindes im Bereich BO informieren. Zudem können Sie auch BWP-Inhalte als Grundlage z. B. für Gespräche oder Messebesuche nutzen, um ihr Kind aktiv in seiner Berufsorientierung zu unterstützen.

Jedes Jahr gilt es, die **Schüler** der neuen Klassenstufe 7 mit dem BWP vertraut zu machen und ihnen die Bedeutung des BWP für ihre Berufs- und Lebensplanung zu verdeutlichen. Zur Einführung des Portfolios hat sich ein vielfach erprobtes Unterrichtskonzept für zwei Projektstunden bewährt. Dafür steht eine Power-Point-Präsentation im Materialpool zur Verfügung (Download im Materialpool unter www.berufswahlpass-sachsen.de, Suchwort: Einführung). Es ist so aufgebaut, dass neben dem Kennenlernen von Funktion und Aufbau des BWP erste Arbeitsblätter bearbeitet werden. Im Rahmen dieser Projektstunden kann die offizielle Übergabe der BWP an die Schüler durch die Schulleitung und ggf. Sponsoren den Stellenwert des BWP für persönliche BO unterstreichen.

Der Einbeziehung der außerschulischen Partner in die Arbeit mit dem BWP widmet sich der nächste Punkt.

7. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Jede Schule hat mehrere, meist langjährige Kooperationspartner, die Beiträge zur BO leisten. Dabei sollten im umfassenden Verständnis von BO (siehe Kapitel 2) alle außerschulischen Partner in den Blick genommen werden, die Beiträge zur Interessensbildung, für Praxiserfahrungen und zur Problembewältigung leisten.

Mit Hilfe des BWP kann die bestehende Kooperationsarbeit entscheidend verbessert werden. Voraussetzung dafür ist, dass die Partner den BWP kennen und wissen, wie sie ihre Beiträge zur Arbeit mit dem BWP leisten können.

Hier empfiehlt sich, eine Übersicht für die systematische Einbeziehung der außerschulischen Partner in die Arbeit mit dem BWP zu erstellen (siehe folgende Tabelle). Auf dieser Basis können die Partner gezielt informiert werden, welche Inhalte des BWP sie nutzen können bzw. wie sie Ergebnisse ihrer Angebote im BWP sichern können.

Im Zuge der Gespräche mit jedem Partner durch den jeweilig verantwortlichen Pädagogen können bestehende Kooperationen hinsichtlich ihrer Ziele und Ergebnisse zu überprüft werden. Als Grundlage für das Gespräch ist eine Kooperationsvereinbarung hilfreich. Diese sollte für alle Kooperationen der Schule einheitlich sein. Ein Muster einer Kooperationsvereinbarung, das durch Löschen und Ergänzen schulspezifisch angepasst werden kann, ist im Materialpool unter www.berufswahlpass-sachsen.de verfügbar.

Beispiel: Übersicht Kooperationspartner

Projekt/Aktivität	Kooperationseinrichtung/ Ansprechpartner	Lernziele der Schüler	verwertbare Ergebnisse für den Schüler/ Einordnung in den BWP	für die Information des Koop.-partners verantwortl. Pädagoge / erledigt bis
Kompetenz- feststellung	Praxisberaterin	Persönliche Stärken und Fähigkeiten einschätzen lernen	Auswertung der Kompetenzfeststellung, einzuordnen in den Teil 2.1	Frau Ziemann, Ende Jan.
Betriebs- erkundung, Kl. 8	Karosseriewerk, Herr Schmidt	Berufsfelder und Berufsbilder kennen lernen	AB im Teil 2 „Berufe, die mich interessieren“	Herr Mayer, Ende Januar
...				

8. Bewerbungen und BWP

Im Bewerbungsverfahren sollten potenzielle Arbeitgeber grundsätzlich erfahren, dass der Bewerber den BWP für seine Berufswahl genutzt hat. Der BWP ist selbstverständlich kein Ersatz für die gezielt zusammen gestellten Bewerbungsunterlagen. Er ist aber eine gute Grundlage dafür.

Grundsätzlich geht auch nicht darum, dem potenziellen Arbeitgeber vollständige Einsicht in den BWP zu gewähren. Schließlich kann der Jugendliche, z. B. bei der Erarbeitung einer realistischen Selbsteinschätzung, auch Dinge über sich festgehalten haben, die nicht vorteilhaft sind. Vielleicht möchte der Gesprächspartner aber einen Blick in den BWP werfen. Deshalb sollten ausgewählte Arbeitsblätter in Vorbereitung eines Vorstellungsgesprächs ausgeheftet werden.

Wurde der BWP gut geführt, hat der Jugendliche die Unterlagen für die Bewerbung im Teil 2 verfügbar, die standardmäßig bei jeder Bewerbung zum Einsatz kommen (zumindest als Ausdrucke von auf einem Datenträger gesicherten Dateien).

Aus dem Teil 3 Dokumentation wählt der Jugendliche gezielt die Zertifikate und Belege aus, die ihn für die konkrete Stelle besonders geeignet erscheinen lassen und fügt sie als Kopie in die Bewerbung ein.

Zum Vorstellungsgespräch sollte der Jugendliche seinen BWP dabei haben. Er kann ihm im Gespräch Sicherheit geben, Fragen, hinsichtlich derer er unsicher ist, beantworten zu können. Zudem kann der Jugendliche Aussagen durch ausgewählte Arbeitsblätter belegen.

Hinweis: Es bietet sich an, Schülern BWP-Flyer zum Beispiel mit ins Praktikum zu geben, um den Betrieb über den BWP zu informieren. BWP-Flyer können bei der LSJ Sachsen kostenfrei bestellt werden (siehe Kontakt). Jede Schule kann durch Information der Schulpartner dazu beitragen, dass die Bekanntheit des BWP gesteigert wird.

9. Neuerungen im BWP-Update 2016


Der BWP wird von der LSJ Sachsen seit 2006 herausgegeben. 2016 erfolgte es eine vollständige Überarbeitung der Inhalte und Modernisierung des Layouts. Grundlage für die Überarbeitung waren in Gesprächen an Schulen und zu Fortbildungen aufgenommene Anregungen von Praktikern.

Der BWP wird ab dem Schuljahr 2016/2017 erstmals als BWP-Update 2016, d. h. in einer vollständig überarbeiteten Auflage, an die Schulen geliefert.

Das BWP-Update 2016 zeichnet sich aus durch:

- ein modernisiertes Layout
- Vereinfachungen in der Sprache, d. h. Umsetzung in der so genannten Einfachen Sprache
- Vereinfachungen in der Struktur
- eine innere Navigation, d. h. Verweise zwischen den Arbeitsblättern
- Verweise zu differenzierten oder weiterführenden Materialien im Materialpool unter www.berufswahlpass-sachsen.de

Folgende Symbole kommen im BWP zur Anwendung:

	Blattnummer	Jedes Inhaltsblatt ist mit einer Blattnummer versehen. Ausnahmen sind die Kopiervorlagen für Nachweise im BWP Teil 3.
	Kopiervorlage	Arbeitsblätter mit diesem Symbol sollten mehrfach und in verschiedenen Schuljahren zum Einsatz kommen. Sie sind auch im Materialpool unter www.berufswahlpass-sachsen.de verfügbar.
	Nachschauen	Auf dieses Symbol folgen Blattnummern. Auf diesen Blättern soll sich der Schüler bereits Erarbeitetes anschauen und es für die Weiterarbeit nutzen
	Weiterarbeiten	Auf dieses Symbol folgen Blattnummern. Mit diesen Arbeitsblättern kann der Schüler thematisch weiterarbeiten.
	Übertragen	Auf dieses Symbol folgt eine stets Blattnummer. Auf dieses Arbeitsblatt soll der Schüler seine Ergebnisse übertragen.
	Schlagwort	Das Schlagwort hinter diesem Symbol kann in der Schlagwortwolke unter www.berufswahlpass-sachsen.de angeklickt werden. Dort finden sich weitere Arbeitsblätter zum Thema
	Link	Die Internetadresse hinter diesem Symbol führt zu weiteren Informationen zum Thema
	Nachweis	Dieses Symbol verweist auf eine Aktivität oder Aktivitäten. Hierzu sollte sich der Schüler einen Nachweis über seine Teilnahme oder seine Ergebnisse ausstellen lassen. Hierfür kann er die Kopiervorlagen im BWP Teil 3 nutzen.

10. Bestellung und Service

Der BWP ist mittlerweile in 13 Bundesländern im Einsatz und wird für Sachsen von der **LSJ Sachsen, Servicestelle Berufswahlpass** verantwortet. Die LSJ ist ein gemeinnütziger Verein, der den BWP in Pilotprojekten mit Schulen erprobt und die flächendeckende Einführung in Sachsen gesteuert und begleitet hat.

Über 80 Prozent der allgemeinbildenden weiterführenden Schulen in Sachsen arbeiten mit dem BWP. Der BWP ist ein Kernelement der Strategie der Berufs- und Studienorientierung der Sächsischen Staatsregierung* und auf die sächsischen Lehrpläne abgestimmt.

Der BWP ist ein nicht kommerzielles Produkt. Die Schutzgebühr für den BWP beträgt aktuell 5,00 EUR pro Stück inklusive Versand. Aus urheberrechtlichen Gründen sind die Nutzungsrechte für den Titel Berufswahlpass und seine Inhalte an den Originalordner gebunden.

Die **Bestellung** von BWP kann jederzeit per Fax oder Post bei der LSJ Sachsen bestellt werden. Pro Kalenderjahr gibt es zwei Bestellschlussstermine. Bestellungen bis spätestens 15. Juni eines Jahres garantieren, dass die Schule die BWP zu Beginn des neuen Schuljahres zur Verfügung hat. Bestellungen bis 15. Dezember eines Jahres garantieren, dass die BWP zu Beginn des Schulhalbjahres zur Verfügung stehen. Detailinformationen und Bestellformulare sind verfügbar unter www.berufswahlpass-sachsen.de, Menüpunkt Bestellung.

Die **Finanzierung** der BWP kann über Sponsoring durch Kooperationspartner der Schule, durch den Förderverein oder über Elternbeiträge erfolgen. Zudem organisiert die LSJ Sachsen zentrale Förderaktionen mit Partnern aus Wirtschaft und Verwaltung, über die BWP kostenfrei bestellt werden können. Diese Aktionen sind jeweils aktuell unter www.berufswahlpass-sachsen.de Menüpunkt Bestellung aufgeführt.

Die Servicestelle bietet einen **Materialpool** unter www.berufswahlpass-sachsen.de an, in dem Pädagogische Arbeitshilfen, Unterrichtsmaterialien und Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit kostenfrei zur Verfügung stehen. Diese Materialien wurden in Projekten mit Schulen entwickelt und erprobt oder von Praktikern bereitgestellt.

Zudem bietet die LSJ Sachsen Beratung und Fortbildung an. Fortbildungen erfolgen regelmäßig im Rahmen der regionalen Lehrerfortbildung und sind zudem auf Anfrage möglich. Schulen, die mit dem BWP arbeiten, erhalten durch den vierteljährlich erscheinenden Newsletter **Berufswahlpasscoach** Informationen zur BWP-Praxis, Fortbildungen und Förderaktionen.

Kontakt:

- postalisch: **LSJ Sachsen e.V., Servicestelle BWP**
Hoyerswerdaer Str. 22, 01099 Dresden
- per E-Mail: info@berufswahlpass-sachsen.de
- telefonisch: 0351 490 68 67
- Internet: www.berufswahlpass-sachsen.de

* siehe Vereinbarung zwischen der Sächsischen Staatsregierung und der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit zur Zusammenarbeit im Bereich der Berufs- und Studienorientierung vom April 2009